

150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR SCHWANDORF

Ende August findet das Festwochenende statt

Rund um die Uhr für die Menschen im Einsatz

GESCHICHTE Mit einer Saugpumpe und rund 1000 Gulden für die Ausstattung der Feuerwehr begann die Erfolgsgeschichte der Schwandorfer Feuerwehr.

VON DIETMAR ZWICK

SCHWANDORF. In ältester Zeit waren große Ortsbrände keine Seltenheit. Kaum ein Ort blieb in der Vergangenheit von größeren Brandkatastrophen verschont. Als am 13. Januar 1819 das in Schwandorf Klostergebäude brannte, blieb die Stadt Schwandorf nur deshalb vor größerem Schaden verschont, weil es glücklicherweise windstill war. Brach ein Feuer aus, war damals sofort die ganze Stadt in Gefahr. Die Einwohner wussten genau, dass sie mit den vorhandenen Hilfsmitteln gegen einen Brand der sich ausbreitete, nicht viel ausrichten konnten. Die vorherrschende hölzerne Bauweise der Häuser war einer der Gründe dafür. Dächer waren oft Stroh und Schindeln gedeckt. Brandmauern gab es nicht und Häuser aus Stein waren rar, da sie höher besteuert wurden.

Zwischen 1553 und 1561 wurden Brandverhütungs-Vorschriften erlassen, wonach es verboten war Brennholz in den Häusern, Stadeln und Stallungen zu lagern. Mit Brandbekämpfung hatte dies jedoch nichts zu tun.

Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts sollte sich das ändern. Am Dienstag, 27. Januar 1865, wurden die verehrlichen Mitglieder des Komitees aufgerufen, sich abends um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zur goldenen Gans“ (heute Schmidt-Bräu) zur Beratung einzufinden.

Es sollte die Geburtsstunde der Schwandorfer Feuerwehr werden. Am 1. April wurde der Verwaltungsrat in der Generalversammlung gewählt. Das provisorische Komitee bestand aus Vorstand Schuierer, Hauptmann Trautner und den Spritzenmeistern Kirndorfer, Höllein sowie Eisenhart. Um die Kosten von 1000 Gulden für die Ausrüstung zu stemmen, erging im April 1865 ein Aufruf des Verwaltungsrats an die Bevölkerung von Schwandorf und Umgebung. Das Feu-

erwehrkorps hatte sich bei Brandfällen die Rettung des bedrohten Lebens und Eigentums zur Aufgabe gestellt. Einwohner und nächstgelegene Gutsbesitzer unterstützten die Freiwillige Feuerwehr Schwandorf. So konnte Ende 1865 die erste Saugpumpe aus Komungeldern angeschafft werden. Im Januar 1867 wurde für 985 Gulden und 30 Kreuzer eine Saug- und Druckspitze angeschafft.

In den Jahren ab 1925 diente ein Gebäude an der Ecke Feuerhausgasse/Breitestraße (jetzt Drogerie Müller) als Requisitionshaus und eine „Lottholzeleiter und Distriktshanddruckspritze“ mit Pferdegespann diente als Einsatzgerät. 1910 wurden im Zuge der Verlegung von Wasserleitungen Hydrantenwagen und Schläuche angeschafft. 1930 erhielt die Feuerwehr eine Kraftfahrspitze Typ LF12/30 mit einer Leistung von 1200 Minutenlitern. 1937 wurde das Feuerwehrhaus mit zwei Großgaragen und vier Toren mit Werkstatt für eine Summe von 32 000 Reichsmark gebaut. 1938 kam die automobilen Drehleiter (Leila) hinzu.

Im Zweiten Weltkrieg half die Schwandorfer Wehr unter anderem auch in Nürnberg aus. Zahlreiche Brände zu löschen galt es auch in der Schwandorfer Bombennacht vom 17. April 1945.

Das Feuerwehrhaus in der Breitestraße wurde zu klein und 1982 erfolgte der Spatenstich für das sechseinhalb Millionen Projekt, an der Etmannsdorfer Straße, das am 29. Juli 1983 seiner Bestimmung übergeben wurde. Von 1985 bis November 2013 wurden dann von hier aus alle Wehren des Landkreises alarmiert. Am 17. Dezember 1988 rückten die Wehrmänner zur folgenschwersten Brandkatastrophe der Nachkriegsgeschichte aus. Es war der Brand des Habermeier-Hauses, bei dem vier Menschen umkamen. Es war ein rechtsextremes Anschlag mit fremdenfeindlichen Hintergrund.

Ein Jahr später mussten sie zu einem Flugzeugabsturz nach Klardorf ausrücken. Ab 1990 kamen unter anderem noch Einsätze wie der mehrtägige Müllbunkerbrand im Mai 2000 im Kraftwerk Schwandorf hinzu, der Kühlturmbrand im Bayernwerk, mehrere Brände im Wertstoffzentrum, die Schneekatastrophe 2006 im nordöstli-



Landrat Thomas Ebeling, Susanne Feller, Schirmherr OB Andreas Feller, Fritz Kerschbaum, Klaus Brunner und Ehrenschriftführer Robert Heinfling (sitzend von links), Festleiter Georg Tropper, Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer, Dekan Hans Amann und Vorsitzender Andreas Hohler (stehend von links)

Fotos: Zwick



Die Festdamen bei ihren Auftritt

chen Landkreis oder das Jahrhunderthochwasser im Januar 2011, das die Wehrmänner forderte.

Natürlich bestand das Dasein der Einsatzkräfte nicht nur aus Retten, Schützen, Löschen und Bergen, son-

dern auch aus zahlreichen Festen und Jubiläen. In 150 Jahren hatte die FFW Schwandorf 19 Vorstände von Johann Christoph Einhenkel 1866 bis aktuell Andreas Hohler. Von Peter Schuierer 1866 bis Stadtbrandinspektor bis Hel-

mut Mösbauer waren es 23 Kommandanten, die die Geschicke der Feuerwehr leiteten.

➔ Mehr Fotos zum Thema finden Sie unter www.mittelbayerische.de

DAS FESTJAHR

➤ **Patenbitten:** Am 9. Mai ist Patenbitten in Köstendorf (Österreich). Am 30. Mai folgen die Bitten beim Ehrenschriftführer, dem Schirmherrn, der Festmutter sowie Ehrenfestmutter. Am 20. Juni ist Patenbitten in Büchelkühn, Haselbach und Krondorf/Richt.

➤ **Auftakt:** 25. Juli Kommersabend, 6. August Festbierprobe in Naabeck

➤ **Die Geschichte:** 10. August Eröffnung der Ausstellung 150 Jahre FFW SAD in der Sparkasse Schwandorf.

➤ **Das Jubiläumswochenende der Feuerwehr:** Freitag, 28. August, 20 Uhr Eröffnungsabend im Festzelt mit den „Dorffockern“, Einlass ab 18 Uhr, Eintritt: an der Abendkasse zwölf Euro, im Vorverkauf zehn Euro. Samstag, 29. August, 10 Uhr bis 17 Uhr Großer Blaulicht-

tag: Fahrzeugschau mit Oldtimern und modernen Einsatzfahrzeugen auf dem Volksfestplatz, Vorführungen und Infostände verschiedenster Rettungsorganisationen, Unterhaltung und Festbetrieb, 18 Uhr Totengedenken am Kriegerdenkmal, 20 Uhr Bürgerabend im Festzelt mit den Gipfelstürmern. Eintritt frei, Einlass ab 18 Uhr.

Sonntag, 30. August, 7 Uhr, Weckruf, 8.45 Uhr Aufstellung zum Kirchenzug auf dem Volksfestplatz, 9 Uhr Kirchenzug mit anschließender Festmesse auf dem Marktplatz, 10.30 Uhr Fröhlschoppen und Mittagessen, 13.30 Uhr Aufstellung zum Festumzug, 14 Uhr Festumzug mit anschließendem Fahnen-Einzug in das Festzelt, 16 Uhr gemütlicher Festausklang Waidhausener Blaskapelle.



„Leila“ hieß 1938 die erste Drehleiter der Schwandorfer Wehr.

„Vor 150 Jahren fing hier alles an“

JUBILÄUM Die FFW Schwandorf erinnerte an ihre Gründung im Januar 1865.

SCHWANDORF. Am vergangenen Dienstag, 150 Jahre nach der Gründungsversammlung, fand die „Geburtsstagsfeier“ der FFW Schwandorf in der Gaststätte Schmidt-Bräu am Marktplatz statt. Eine „goldene Gans“ verwies auf den früheren Namen und der Eingang war mit Fackeln flankiert. Vorsitzender Andreas Hohler hat dazu nicht nur eine volle Gaststätte, die Ehrenfestmutter Marta, Festmutter Katja, sondern auch Landrat Thomas Ebeling, den Schirmherrn OB Andreas Feller, den Ehrenschriftführer Kreisbrandrat Robert Heinfling und Dekan Hans Amann begrüßt. Auch Vertreter der Patenfeuerwehren Büchelkühn, Haselbach und Krondorf/Richt waren gekommen.

Wie Hohler einleitend erklärte, hätte die Wehr keinen geeigneten Tisch für den Geburtstagswunsch, etwas großes, rotes mit vier Rädern gefunden, denn im Feuerwehrhaus sei noch Platz. Landrat Ebeling gratulierte zum Jubiläum und betonte, dass die Feuerwehr den Bürgern ein Gefühl von Sicherheit vermittelte. OB Feller erklärte,



Die Einsätze der FFW waren und sind vielfältig.

dass in Schwandorf 16 Feuerwehren der Daseinsvorsorge dienten. Er sei stolz auf die Feuerwehren. Sie sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr in Bereitschaft, um zu helfen. Dekan Hans Amann lobte die Verbundenheit zwischen St. Jakob und FFW, die erst am vergangenen Sonntag beim Lichtmesskerzenbrand unter Beweis gestellt wurde.

Kreisbrandrat Robert Heinfling bezeichnete die Feuerwehr als tolle Truppe. Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer dankte für die allzeit geleistete Arbeit und dass die Bürger auf die FFW zählen könnten. Zudem sei in 150 Jahren noch kein Feuerwehrmann zu Tode gekommen. Festleiter Georg Tropper zitierte den Chronisten Joseph Pessler und erklärte, dass in Schwandorf ein Feuerwehrcorps, bestehend aus 40 Männern, gegründet wurde. Wobei der Bürgermeister in Anblick des Stadtsäckels veranlasste, dass keine Eile geboten war. Doch der Burglengenfelder Landrichter erkannte den Wert des Feuerwehrcorps und forderte die Stadt energisch auf, dieses zu gründen. Was am 27. Januar 1865 dann geschah. „In den folgenden 150 Jahren ist die Feuerwehr zu einer nicht mehr wegzudenkenden Schwandorfer Einrichtung geworden“, so Tropper in seinen geschichtlichen Rückblick.

Doch zu einer Geburtstagsfeier gehört auch Unterhaltung. Aus Loifling bei Cham kam Bene Weber, der mit Gstanzn für Stimmung sorgte. Auch die Festdamen sorgten mit einem Gedicht oder auch mit dem Lied „Vor 150 Jahren, da fing hier alles an“ frei nach Udo Jürgens, für eine kurzweilige Geburtstagsfeier. (szd)